

Inhalt

Vorwort	6
Sel. Maria Anna OSF Barbara Cope	9
Sel. Ascensio vom Herzen Jesu MDR Florentina Nicol Goñi	11
Sel. Ladislaus Findysz	13
Sel. Ignatius Kłopotowski	15
Sel. Bronislaus Markiewicz	17
Sel. Clemens August Graf von Galen	19
Hl. Joseph Bilczewski	21
Hl. Kajetan Catanoso	23
Hl. Sigismund Gorazdowski	25
Hl. Albert Hurtado Cruchaga SJ	27
Hl. Felix von Nicosia OFMCap Jakob Amoroso	29
Sell. Joseph Tàpies Sirvant und sechs Gefährten	31
Sel. Maria von den Engeln CCE Angela Ginard Martí	33
Sel. Eurosia Fabris, verw. Barban	35
Sel. Charles de Foucauld	37
Sel. Maria Pia SSV Theresia Maria Mastena	39

Sel. Maria Crucifixa SCMSTBG Rosa Curcio.....	41
Sell. 13 Märtyrer der mexikanischen Kirchenverfolgung.....	43
Sel. Elia vom hl. Clemens OCD Theodora Fracasso.....	45
Sel. Aloisius Biraghi.....	47
Sel. Aloisius Monza.....	49
Sel. Augustinus Thevarparampil.....	51
Sel. Maria Theresia vom hl. Joseph CDCJ Anna Maria Tauscher.....	53
Sel. Maria vom Leiden unseres Herrn Jesus Christus CAE Maria Gratia Tarallo.....	55
Sel. Rita Amata IJMJ Rita Lópes de Almeida.....	57
Sel. Eustachius SSCC Hubert van Lieshout.....	59
Sel. Sarah Salkaházi SSS.....	61
Sel. Moses Tovini.....	63
Sel. Maria Theresia von Jesus SNSC Maria Scilli.....	65
Hl. Raphael Guízar y Valencia.....	67
Hl. Philipp Smaldone.....	69
Hl. Rosa Venerini MPV.....	71

Hl. Theodora SP Anna Theresia Guérin.....	73
Sel. Paul Josef Nardini.....	75
Sel. Margarita Maria MMB Maria López de Maturana y Ortiz de Zárate.....	77
Sel. Marianus de la Mata Aparicio OSA.....	79
Sel. Euphrasia vom Hl. Herzen Jesu CMC Rosa Eluvathingal.....	81
Sel. Aloisius Boccardo.....	83
Sel. Maria Magdalena von der Passion CSM Constantia Starace.....	85
Sel. Franziskus Spoto SdP.....	87
Sel. Maria Rosa von Jesus FMdC Bruna Pellesi.....	89
Sel. Maria Carmela vom Kinde Jesu Maria Carmela González Ramos García Prieto.....	91
Hl. Antonius von der hl. Anna OFM Antonius Galvão de França.....	93
Sel. Karl Liviero.....	95
Hl. Georg Preca.....	97
Hl. Simon von Lipnica OFM.....	99
Hl. Karl vom hl. Andreas CP Johannes Andreas Houben.....	101
Hl. Maria Eugenia von Jesus RA Anna Eugenia Milleret de Brou.....	103

Sel. Basilius Antonius Maria Moreau CSC	105
Sel. Maria Călina von der Darstellung OSCI Johanna Germana Castang	107
Sel. Stanislaus von Jesus und Maria MIC Johannes Papczyński	109
Sel. Maria Merkert CSSE	111
Sel. Albertina Berkenbrock	113
Sell. Emmanuel Gómez González Adilius Daronch	115
Sel. Franz Jägerstätter	117
Sel. Călina Chludzińska, verw. Borzecka CR	
Sell. 498 Märtyrer Spaniens	121
Sel. Zephyrinus Namuncurà	123
Sel. Antonius Rosmini IC	125
Sel. Lindalva Justo de Oliveira FdC	127
Sel. Josephina Nicoli FdC	129
Sel. Cälestina von der Gottesmutter FPSGC Maria Anna Donati	131
Sel. Candelaria vom hl. Joseph HCMC Susanna Paz-Castillo Ramírez	133
Sel. Maria Magdalena von der Menschwerdung Katharina Sordini	135
Sel. Maria Rosa FBMVA Margaretha Flesch	137

Sel. Martha Anna Wiecka FdC	139
Sel. Maria Josephina vom gekreuzigten Jesus OCD Josephina Catanea	141
Sel. Jakob von Ghazir OFMCap Khalil Al-Haddād	143
Sel. Josepha CMSSpS Hendrina Stenmanns	145
Sel. Vinzentia Maria ISM Aloisia Poloni	147
Sel. Michael Sopočko	149
Sel. Franziskus Johannes Bonifacio	151
Sel. Franziskus Pianzola	153
Hl. Kajetan Errico MSSCC	155
Hl. Maria Bernarda OSF Verena Bütler	157
Hl. Alphonsa von der Unbefleckten Empfängnis FCC Anna Muttathupadathu	159
Hl. Narzissa von Jesus Martillo Morán	161
Sell. Ludwig Martin und Maria Azelia Martin, geb. Guérin	163
Sell. Petrus Kibe Kasui SJ und 187 Gefährten	165
Sel. Joseph Olallo Valdés OH	167

Vorwort

*Ich brauche nicht allein zu tragen,
was ich wahrhaftig allein nicht tragen könnte.*

*Die Schar der Heiligen Gottes
schützt und stützt und trägt mich.*

(Benedikt XVI., *Predigt zur Amtseinführung*,
24.4.2005)

Am Tag seiner Amtseinführung rief die versammelte Gemeinde mit dem altherwürdigen Gesang der »Laudes Regiæ« durch die Fürsprache der Heiligen das Erbarmen des Herrn auf den zum Papst erwählten Benedikt XVI. herab. Dieses am fränkischen Königshof beheimatete liturgische Meisterwerk (8. Jhdt.) bringt sinnfällig das »ohne Flecken und Falten« (vgl. *Eph* 5,27) geprägte Antlitz der Kirche zum Ausdruck, die vom Wesen her eine »Communio Sanctorum« ist, eine in unauflöslicher Symbiose verbundene »Gemeinschaft der Heiligen« des Himmels und der Erde. Ihre Verehrung, darin sind sich die Kirchenväter einig, ist eine der Kirche übertragene Pflicht, denn dank ihrer Aufgabe, zu betonen, dass es zu allen Zeiten Heilige gegeben hat, offenbart sich ihr verschleiertes, makellooses, manchmal durch einige ihrer unwürdigen Diener verdunkelte Antlitz als Braut Christi, der ihr Haupt ist (vgl. *Kol* 1,18).

Im Rückblick auf die verewigten, in der eschatologischen Heilswirklichkeit und durch ihre auf Erden spür- wie berührbare Wunderkraft verherrlichten, durch den Akt ihrer Erhebung zur Altäre visualisierten und dem unbarmherzigen Vergessen der

Geschichte entrissenen Glaubenspioniere, werden die »von Gott Geliebten«, also »zu Heiligen Berufenen« (vgl. *Röm* 1,7) ermutigt, ihre durch die Taufe zum Greifen nah gewordene Berufung zur Heiligkeit wahrzunehmen. Jenseits aller virtuellen, realitäts- und sinnfernen Welten, Garanten einer dystopischen Entwicklung, bilden die Heiligen das »Facebook« der Kirche. Dort begegnen uns die zu *verehrenden* Freunde des *anzubetenden*, Mensch gewordenen Gottes, die als Freunde Gottes stets Freunde der Kirche mit ihrem Lehramt und der Menschen waren. Individuell im Charakter, geeint im Streben nach Heiligkeit, halten sie Verfeindete an, die »Wahrheit in Liebe zu tun« (*Eph* 4,15) und ermuntern als ökumenische Helfershelfer die getrennte Christenheit, die schmerzlich ersehnte Einheit »durch die Liebe und in der Liebe herzustellen« (Jacques Loew).

Die frühe Praxis der Heilig- und Seligsprechungen, ekklesiologisch notwendige Instrumente der Bezeugung gelebter Heiligkeit in Welt- und Ortskirche, bereicherte zu allen Zeiten das *Martyrologium*, das Verzeichnis der Zeugen. Seine nicht geringe Erweiterung durch Papst Benedikt XVI. (841 Selige / 37 Heilige; Stand 20.2.2012) steht in der Tradition, das Erbe der Heiligen, durch die der Herr bis heute Wunder wirkt, zu bewahren. Um das Anliegen des benediktinischen Pontifikats zu unterstützen, Gott für die Gabe jener zu danken, »die großzügig auf die göttliche Gnade zu ant-

worten wussten« (Benedikt XVI., *Ansprache an die Postulatoren*, 17.12.2007), entschloss sich die deutschsprachige Redaktion des *L'Osservatore Romano*, mit Stefan Wirth aus Augsburg die Viten der »Neuen Glaubenszeugen unter Papst Benedikt XVI.« in einer wöchentlich erscheinenden Serie sowie kompakt in der hier vorliegenden Sonderausgabe zu veröffentlichen. Ihre hagiographische Besonderheit liegt darin, dass zum ersten Mal alle durch Benedikt XVI. zu Seligen und Heiligen Proklamierten in Kurzbiogrammen vorgestellt werden:

Bischöfe, die in treuer Ausübung ihrer mit Petrus wahrgenommenen Hirtensorge Christus, dem Hirt der Hirten (vgl. *1 Petr* 5,4) huldigten;

Priester, die sich in eucharistischer Anhänglichkeit dorthin senden ließen, wo Gottes Wort verkündet und in guten Werken Gestalt annehmen wollte;

Ordensstifter, deren Gründungen einem Ziel dienten: durch ihre weltweite, ergo katholische Präsenz der menschenfreundlichen Liebe Gottes Raum zu geben;

Vatikanstadt, in der Fastenzeit 2012

Astrid Haas
Chefredakteurin
Osservatore Romano deutsch

Ordensleute, die Christus zum Mittelpunkt ihres Lebens erwählten, um der Welt die Gewissheit zu schenken, dass alles in ihm seine Vollendung findet;

Märtyrer, die »Gott mehr gehorchten als den Menschen« (vgl. *Apg* 5,29) und so mit ihrem Blut leuchtende Kapitel in den dunklen Archiven der Geschichte schrieben;

Laien, strahlende Gestalten gelebter Heiligkeit in Welt und Zeit.

Die von Benedikt XVI. in das Album der Verherrlichten aufgenommenen Frauen und Männer, die, weil sie die Welt veränderten, Kirche wurden (vgl. Benedikt XVI., *Generalaudienz*, 25.1.2012), dürfen wir getrost wissen in jener uns umgebenden »Wolke von Zeugen« (*Hebr* 12,1), die uns ermuntern, in ihren in den Akklamationen der karolingischen »Königslandes« vertonten Lobgesang mit einzustimmen:

Tempora bona veniant! Pax Christi veniat! Redempti sanguine Christi: Feliciter! Feliciter! Regnum Christi veniat: Deo gratias! Amen. – Gute Zeiten kommen! Der Friede Christi komme! Es rufen die durch das Blut Christi Erlösten: Glückauf! Glückauf! Christi Reich komme! Dank sei Gott! Amen

Stefan Wirth
Autor

NEC LAUDIBUS NEC TIMORE – Weder Menschenlob noch -furcht (sollen uns bewegen). Der Wahlspruch des todesmutigen Hirten aus dem Münsterland vermag wohl am besten auszudrücken, wer diese lichtvolle Größe der deutschen Kirchengeschichte eigentlich war. Kardinal von Galen, der »Löwe von Münster«, kämpfte – nur Gott fürchtend – furchtlos für die Achtung der bedrohten Würde aller Menschen.

Clemens August wurde am 16. März 1878 auf Burg Dinklage im Oldenburger Münsterland als elftes von 13 Kindern gläubiger Eltern geboren. 1904 empfing er im Münsteraner Dom die Priesterweihe, wirkte 23 Jahre lang als Diasporaseelsorger in Berlin, bis er 1929 zum Pfarrer an der Kirche St. Lamberti zu Münster und 1933, zu Beginn des Dritten Reiches, als Nachfolger des hl. Ludger (†809) zum Bischof von Münster ernannt wurde. Wie der Glaubensbote setzte sich der große Marienverehrer von Beginn an für die religiöse Erneuerung seiner Diözese ein.

Von der Kanzel herab und in Hirtenbriefen demaskierte er früh die gottlosen Ziele der NSDAP, warnte vor deren menschenunwürdiger und neuheidnischer Ideologie und verurteilte die Hinrichtung von Christen ebenso wie die Tötung sogenannten »lebensunwerten Lebens«, also behinderter Menschen. Seines prophetischen Weitblicks wegen wurde er von Pius XI. zur Mitarbeit an der Enzyklika »Mit brennender

Sorge« (1937) eingeladen. Die deutlichen Worte des Oberhirten erzürnten die Machthaber. Aus Angst, seine Ermordung könnte Unruhe in das katholisch geprägte Münsterland bringen, wurden statt seiner 42 Geistliche verhaftet und zehn von ihnen getötet.

Jede seiner Visitationen und Firmreisen wurde zwar mit Schikanen begleitet, und doch waren sie eindrucksvolle Kundgebungen des Glaubens. Für sein Wirken und seinen unerschütterlichen Mut verlieh ihm Papst Pius XII. 1946 den Kardinals purpur. Unvergesslich blieb den Menschen sein letzter Auftritt vor den Trümmern des Domes am 16. März 1946. In seiner Ansprache erklärte er, daß er aus Gewissensgründen das Unrecht anprangerte. »Ich habe es getan, weil ich glaubte, damit meinem Volke und meinen Diözesanen den besten Dienst zu erweisen. Ich habe es getan, weil ich wußte, daß ich nicht für mich und meine Person alleine sprach, sondern für Hunderte und Tausende, die hinter mir standen und nicht sprechen konnten.« Am 22. März 1946 starb das »Vorbild des christlichen Mutes«, wie ihn Benedikt XVI. nannte, an einem Blinddarmdurchbruch.



Sel. Clemens August Graf von Galen
(1878–1946)

Sel. Clemens August Graf von Galen

(1878–1946)

Bischof und Kardinal

Seligspredung: 9. Oktober 2005 in Rom, Italien
Liturgischer Gedenktag: 22. März

Sie lebte »auf den Himmel gerichtet, zur Erde gebeugt«. Diese bildhafte Beschreibung der in der Basilika St. Peter seliggesprochenen sizilianischen Karmelitin bringt zum Ausdruck, welche zwei Seelen in ihrer Brust ruhten: die apostolische Kontemplation und das kontemplative Apostolat. Der Heilige Vater, der nach der Seligsprechung ihre Reliquien verehrte, drückte diese geistliche Symbiose so aus: »Ihr Leben war ein ständiges Gebet, auch wenn sie unterwegs war, um den Menschen, vor allem den armen und bedürftigen Mädchen, zu dienen« (Benedikt XVI., 13.11.2005).

Als siebtes von zehn Kindern wurde sie am 30. Januar 1877 in Ispica (Diözese Noto) geboren. Das intelligente Mädchen litt sehr darunter, daß sie früh die Schule verlassen mußte. Das private Studium religiöser Schriften, vor allem der Biographie der hl. Theresia von Ávila, führte sie immer tiefer hinein in die Spiritualität des Karmel.

Mit 13 Jahren trat sie dem Dritten Orden der Karmeliten bei und hatte bald nur einen Wunsch: durch das Apostolat »den Karmel wieder zum Blühen zu bringen«. Mit anderen Terziarinnen nahm sie sich der Bedürftigen an, später leitete sie das Mädchenkonservatorium »Carmela Polara« in Modica.

Ihrem Vorhaben, einen apostolisch beschaulichen Orden zu gründen, wurden viele Steine in den Weg gelegt. Erst ihre Begegnung mit P. van den Eerenbeemt OCD

brachte die entscheidende Wende. Mit ihm nahm sie in Rom am 17. Mai 1925 an der Heiligsprechung von Theresia von Lisieux teil, einen Tag später besuchten die beiden die bei Rom gelegene Gemeinde Santa Marinella (Latium). Rosa war begeistert von der Schönheit des Ortes, erschüttert aber vom Elend der Menschen. Mit Genehmigung des Ordinarius von Porto-Santa Rufina zog sie im selben Jahr dorthin, ein Jahr später wurde die kleine Gemeinschaft dem Karmeliterorden eingegliedert. Erst 1930, nach zahlreichen Opfern und Mühen, wurde die »Karmelitanische Kongregation der Missionarinnen der hl. Theresia vom Kinde Jesu« offiziell errichtet. Die Generaloberin kannte nur einen Wunsch: »Gott zu den Seelen zu bringen.« In diesem Geist errichtete sie zahlreiche Einrichtungen und konnte bereits 1947 die ersten Missionsschwestern nach Brasilien entsenden.

Am 4. Juli 1957 ging der irdische Weg von Madre Maria Crocifissa in Santa Marinella zu Ende. Ihre Töchter wirken unter anderem in Malta, Kanada, Tansania, Rumänien und auf den Philippinen.



Sel. Maria Crucifixa SCMSTBG
Rosa Curcio
(1877–1957)

Sel. Maria Crucifixa SCMSTBG

Rosa Curcio

(1877–1957)

Ordensgründerin

Seligsprechung: 13. November 2005 in Rom, Italien

Liturgischer Gedenktag: 4. Juli